

Glashütten in der Deister-Süntel-Region Entstehung und Geschichte

Klaus Vohn-Fortagne

mit einem Beitrag von Wilhelm Kulke

Glashütten in der Deister-Süntel-Osterwald Region
Entstehung und Geschichte • Band I
Schriften zur Glaskultur in Niedersachsen

Gedankt sei den Sponsoren:



Region Hannover



Calenberg-Grubenhagenische
Landschaft

Impressum

Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Glashütten in der Deister-Süntel-Region
Entstehung und Geschichte

Autor
Klaus Vohn-Fortagne
mit einem Beitrag von Wilhelm Kulke

Grafikdesign/Bildbearbeitung
Dr. Claudia Fortagne

Fotoaufnahmen
Dr. Claudia Fortagne, Michael Meier,
Hansjörg Ulf Schneider, Klaus Vohn-Fortagne,
Dr. Astrid Werner

Druck
Druckhaus Pinkvoss GmbH, Hannover

Herausgeber
Forum Glas e.V. Bad Münde



Freiherr Knigge'sche
Miteigentümergeinschaft

Familien Anni und Hans-Ulrich Siegmund

Wilkhahn



Danksagung

Sehr herzlich bedanke ich mich bei den Mitgliedern und insbesondere beim Vorstand des Forum Glas e. V. Bad Münde: Dr. Jürgen Borghardt †, Karlheinz Dittrich, Ute Salmen und Dr. Astrid Werner.

Mein außerordentlicher Dank gilt Hermann Wessling, dem Vorsitzenden des Vereins, der mein Interesse für das Thema Glas intensiviert hat, für seine kontinuierliche Unterstützung und für das entgegengebrachte Vertrauen.

Weiter danke ich besonders den Glasexperten Dr. Franz Ohlms, Göttingen und Albert Schwiezer, Hessisch-Oldendorf, die ihre facettenreiche Fachkompetenz einbrachten und mich in jeglicher Weise unterstützt haben. Darüber hinaus danke ich Fred Sturm für seine großzügige Hilfsbereitschaft. Er hat mir spezielles Wissen zur vergangenen und gegenwärtigen maschinellen Glasherstellung vermittelt.

Ferner bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Archive, Bibliotheken und Museen, insbesondere bei den Staatsarchiven in Bückeberg, Clausthal-Zellerfeld, Hannover und bei dem Kreisarchiv Hameln-Pyrmont; gleichfalls beim Museum in Bad Münde, deren Quellen verwendet wurden sowie für die Gewährung der Bildrechte. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Neuen Deister Zeitung in Springe sowie weiterer Institutionen, insbesondere Herbert Städtler von der Heimatstube Bredenbeck und allen, die mir ihr privates Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben.

Ingrid Rinke gebührt mein außerordentlicher Dank für ihre konstruktiven Anregungen und zahlreichen Ratschläge, die zum Gelingen der Veröffentlichung beigetragen haben. Ganz besonders danke ich meiner Frau Christel Fortagne für ihre scharfsinnige Kritik und ihren Sinn fürs Detail. Von ganzem Herzen danke ich meiner Tochter Dr. Claudia Fortagne für ihr kreatives grafisches Design. Durch ihre Sichtweise auf das Thema erfuhr die Arbeit eine substanzielle Bereicherung. Herzlicher Dank gilt meinem Sohn Marius Arved Fortagne für seinen technischen Support.

Weiterhin sei für die gewährte Unterstützung herzlich gedankt:

Altenhagen II • Manfred Tidow

Bad Münde • Ulrike Behrens, Anke Bösling, Käthe Bornkessel †, Gertrud Bünnig, Hans Georg Diekmann, Bengt Ellesson, Helmut Franz, Siegmund Götzl, Christoph Huppert, Rotraut und Herbert Krieg, Dieter Krützfeld, Karl-Friedrich Licht, Michael Meier, Peter Nehmann, Adolf Piepho, Heinz Pint, Helga Sturm, Beatrice Taube

Hameln • Claudia Höflich, Herbert Ruhrmann

Hannover • Helmut Heckenroth, Lisa Klingenberg, Sabine Sponholtz

Hessisch-Oldendorf • Hansjörg Ulf Schneider

Niederwöhren • Frieder Korff

Obernkirchen • Sibylle Schlusche

Osterwald • Hans-Dieter Kreft

Pattensen • Dr. h. c. Wolfgang Schulze

Ronnenberg • Matthias Biester, Manfred Ernst †

Wennigsen • Matthias Brandt, Wilhelm Brockmann, Achim Friedrich, Dr. Olaf Grohmann, Constanze Kanz, Wilhelmine Freifrau und Michael Freiherr Knigge, Ralf Schickhaus, Birgit Schwier-Fuchs

Berlin • Gundula Greiner

Donzendorf • Stefan Martin Rink

Erkrath • Klaus Pötting

Museum Glashütte Gernheim • Dr. Katrin Holthaus

Lübeck • Dr. Christian Jentsch

Rassau • Brigitte Schmidt

Oxford • Roland Wessling

St. Petersburg/USA • Edeltraut Mohr

Geleitwort des Regionspräsidenten

Glasherstellung und Hannover – hier werden nur wenige Kenner der Industriegeschichte eine enge Verbindung sehen. Und dennoch gab und gibt es eine Jahrhunderte andauernde Tradition der Glasherstellung im Gebiet von Deister, Süntel und Osterwald im Westen der Region Hannover und ihrer unmittelbaren Nachbarschaft. Schon vor der Epoche der Industrialisierung im 19. Jahrhundert waren die guten Rohstoffgrundlagen dieser drei Höhenzüge die Voraussetzung für die Ausbildung einer florierenden Glasindustrie, deren Erzeugnisse – neben Flaschen und Gläsern auch Spezialbehälter für pharmazeutische und chemische Produkte – dank ihrer hohen Qualität selbst nach Übersee exportiert wurden.

Ich freue mich sehr darüber, dass sich der Verein „Forum Glas e. V. Bad Münster“ der Aufgabe angenommen hat, die vom Vergessenwerden bedrohte Geschichte der Glashütten in den Mittelgebirgen westlich von Hannover fachlich fundiert und mit Abbildungen hoher Qualität in einer auf drei Bände angelegten Buchreihe nachzuzeichnen. Sie wird in perfekter Form den vom gleichen Verein bereits realisierten „Glasstelen-Pfad“ ergänzen, der Wanderern und Kulturtouristen jeweils am Standort der einstigen Hütten eine kurze Einführung in die Materie gibt. Eine solche Stele veranschaulicht beispielsweise in Wennigsen-Steinkrug am Südrand des Deisters, wie es einmal bei der eindrucksvollen, denkmalgeschützten Ruine des Rauchgaskegels der dortigen Glashütte ausgesehen hat, als man deren Erzeugnisse noch mittels hölzerner Leiterwagen und viel Stroh als Polstermaterial vorsichtig zur nächsten Verladestation der Eisenbahn in Bennisen transportierte. Mein Dank gilt allen an diesem industriegeschichtlichen Projekt Beteiligten und ganz besonders dem Autor, Klaus Vohn-Fortagne, der die Fülle der recherchierten Fakten zu einer kurzweiligen, gut lesbaren Lektüre gemacht hat, die hoffentlich eine breite Leserschaft findet.

Hannover, im November 2015



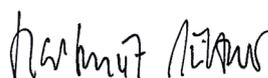
Hauke Jagau
Regionspräsident

Geleitwort der Stadt Bad Münster

Traditionell versteht Bad Münster sich als Stadt der Heilquellen, der Salzsieder – auch Söltjer genannt – und als Ackerbürgerstadt. In der Tat hat die Landwirtschaft bis in die Nachkriegszeit hinein noch das Stadtbild geprägt und die Salzgewinnung hat der Bürgerschaft früher zeitweilig zu solidem Wohlstand verholfen. Dass die Stadt eine fast ununterbrochene zirka 400-jährige Tradition der Glasherstellung hat, war bisher vielen Bürgern nicht bekannt. Dem im Jahr 2006 gegründeten Forum Glas e.V. kommt das Verdienst zu, seither diese Tradition auf vielfältige Art den Menschen in unserer Stadt bewusst zu machen.

Der geschichtlichen Aufbereitung dieser Jahrhunderte alten Glastradition in der Deister-Süntel-Osterwald-Region ist der Historiker Klaus Vohn-Fortagne seit über 10 Jahren auf der Spur. Über das Ergebnis seiner intensiven Quellenforschung mit interessanten neuen Erkenntnissen wird er in einer dreibändigen Schriftenreihe berichten. Dieser erste Band ist der Geschichte der drei Glashütten im heutigen Stadtgebiet und der ehemaligen Glashütte Steinkrug im Deister gewidmet. In sehr anschaulicher Weise schildert der Autor, wie die Glasherstellung im Dreißigjährigen Krieg in Klein Süntel begann und in sehr wechselvoller Weise bis ins 19. Jahrhundert andauerte, bis die 1841 an der Langen Straße gegründete „Glashütte Münster“ zum Niedergang der „Glashütte am Kleinen Süntel“ 1886 beitrug. Doch bevor diese zweite Glasmanufaktur in wirtschaftlich schwieriger Zeit 1926 ihre Produktion aufgeben musste, war an der Süntelstraße 1919 die „Glashütte Süntelgrund“ entstanden, deren Produktion aber erst ab 1932 kontinuierlich in Betrieb ging.

Vom selben Autor stammen auch die Informationen in Text und Bild auf den drei Glasstelen an den Standorten dieser Glashütten, die seit 2010 Einheimischen und Besuchern der Stadt von dieser Glastradition künden. Dem Historiker Klaus Vohn-Fortagne gilt unser aller Dank und unsere vollste Anerkennung für seine wissenschaftliche Arbeit. Die Publikation ist im Kontext mit der glasarchäologischen Forschung in Klein Süntel gerade jetzt hochwillkommen. Über dieses gesellschaftliche Engagement des Forum Glas und seines Autors kann sich die Stadt Bad Münster glücklich schätzen.



Hartmut Büttner
Bürgermeister

Vorwort des Herausgebers

Die Geschichte der Glashütten in den Gebirgszügen Ith, Hils, Vogler, Solling und Schaumburg-Lippe ist in der Fachliteratur weitestgehend aufbereitet. Zur Geschichte der vier Glashütten in der Berg- und Hügellandschaft des Deisters und Süntels findet man nur wenige Beiträge. Zwangsläufig ergab sich die Notwendigkeit, diese Forschungslücke zu schließen.

Klaus Vohn-Fortagne hat sich als Historiker mit seinen regionalgeschichtlichen Publikationen „Stühle und mehr“, „Armut, Bettel und Gesang“ sowie „Mit Vollampf durch das Sünteltal“ in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht. Nun hat er die 400-jährige historische Entwicklung von Glashütten in der Deister-Süntel-Region und deren oft schwierigen Existenzkampf untersucht. Dabei fand er viel Neues heraus.

In umfangreichen Recherchen setzte sich der Verfasser auch mit der Rohstoffsituation, vor allem von Sand, Kalk und (Pott)Asche, im lokalen Umfeld auseinander. Insbesondere durch den Einsatz von Kohle bildeten sich wirtschaftliche Zentren in abseitsgelegenen Regionen heraus. In der Glasproduktion galt die Verwendung von Kohle zum Schmelzen des Glasgemenges als innovativ. Bis sich diese Energiequelle jedoch endgültig durchgesetzt hatte, vergingen zwei Jahrhunderte und hinsichtlich ihrer Verwendung sind Diskontinuitäten auszumachen. Erstmals wurde Kohle im Untersuchungsgebiet im 17. Jahrhundert zum Einsatz gebracht.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Glashütten war beachtlich. Die Produkte aus der Deister-Süntel-Region wurden erfolgreich international vermarktet. Im 19. Jahrhundert exportierte die Glashütte in Klein Süntel zeitweise die gesamte Jahresproduktion nach Amerika. Eine Folge davon war, dass ein verstärktes Engagement finanzkräftiger Personen einsetzte, die natürlich auf profitable Geschäfte hofften. Dadurch bildete sich ein neuer kapitalorientierter Unternehmertyp heraus.

Es werden die wirtschaftlichen Verflechtungen sowie die Auswirkungen auf den Alltag in der Region aufgezeigt. Vohn-Fortagne zeichnet die mühevollen Anfänge um 1620 nach und seine Recherchen enden in den 1970er Jahren.

Die Gründung der Glashütten im Untersuchungsgebiet wurde vom Staat durch Subventionen begünstigt. Dennoch gerieten die Unternehmen wiederholt in existenzbedrohende Situationen.

Heute sind nur wenige Bouteillen, im heutigen Sprachgebrauch Flaschen, aus dem 18. und dem 19. Jahrhundert – obwohl millionenfach produziert – ihrer Provenienz zuzuordnen. Initialen und Siegel sind dabei aufschlussreiche Identifikationshilfen. Bouteillen mit entsprechender Kennzeichnung aus Klein Süntel sind begehrte Sammelobjekte und Sammler sind bereit, vierstellige Summen zu zahlen.

Mit Beginn des Eisenbahnzeitalters forderten die Hüttenbesitzer eine bessere Anbindung an das landesweite Verkehrsnetz, was aufgrund der geografischen Lage kaum umzusetzen war. Die fehlende Infrastruktur war unter anderem eine Ursache dafür, dass Glashütten ihren Betrieb einstellen mussten.

Das Buch ist nicht nur für Glas-Interessierte eine Empfehlung, sondern für alle, die sich mit der Geschichte der Deister-Süntel-Region auseinandersetzen. Sie können die historische Entwicklung bis zu den Gründerjahren zurückverfolgen.

Diese Publikation ist das Ergebnis langjähriger intensiver Quellen-Forschung und Befragung vieler Zeitzeugen. Dieses zeitaufwendige Engagement verdient meine ganz besondere Hochachtung.

Der Autor beschreibt eindrucksvoll die zahlreichen Veränderungen innerhalb der Glasbranche. Entstanden ist eine in höchstem Maße spannende Geschichte der Glashütten in der Deister-Süntel-Region. Aufgrund der Fülle an Quellenmaterial wird die Forschung weitergeführt. Zunächst werden die drei Glashütten des Gebirgszuges Osterwald durchleuchtet.

Schließlich werden die sozialen Arbeits- und Lebensbedingungen sowie das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und -nehmern untersucht. Dies lässt außerordentlich Interessantes erwarten.



Hermann Wessling
Vorsitzender Forum Glas e.V. Bad Münster

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	3
Geleitworte	4
Einleitung	9
Die Glashütte in Klein Süntel	
Die Ortschaft Klein Süntel	12
Die Gründung der Glashütte	12
Die Neugründung der Glashütte 1755/56	17
Wieder ein neuer Pächter	19
Die Glashütte unter der Ägide von Hermann Dietrich Meyer	24
Eine Erbgemeinschaft an der Spitze der Glashütte	28
Johann Conrad Storm – ab 1793 Pächter der Glashütte	31
Übernahme der Glashütte durch Johann Engelhardt Hentig	40
Dorothea Hentig – die neue Eigentümerin der Glashütte	47
Generationswechsel	50
Der Kaufmann Emil Friedrich Sponholtz	54
Kobaltblaues Glas aus Klein Süntel	61
Aussichtsreiche neue Forschungen	64
Die Glashütten in Bad Münder	
Die Glashütte Münder in der Langen Straße	67
Die Gründung der Glashütte 1841	67
Die Glashütte im Besitz von Ernst J. F. W. Seebaß	71
Die Wiederherstellung der Glashütte durch die Gebrüder Pfaff	75
Die Glashütte unter der Regie von Friedrich Herrfurth	82
Der neue Hütteninhaber – Eduard Kloberg	85
Von Besitzer zu Besitzer	95
Die Gründung der Hohlglaswerk Süntelgrund AG	101
Die Glashütte Süntelgrund	104
Die Glashütte unter der Führung von Rudolf Bornkessel	104
Die Übernahme der Glashütte durch Friedrich Sünder und Karl Siegmund	110
Die Wiederaufnahme der Produktion nach dem Zweiten Weltkrieg	114
Die Allianz zwischen Günter Pötting und Karl Siegmund	122
Die Glashütte Steinkrug	
Freiherr Wilhelm Carl Ernst Knigge – Gründer der Glashütte Steinkrug	131
Die Glashütte Steinkrug – eine Niederlassung der Hermann Heye Glasfabriken	143
Die staatliche Vogelschutzzwarze „Niedersachsen“ auf dem Gelände der Glashütte Steinkrug	164
(Wilhelm Kulke)	

Ressourcen als Wirtschaftsfaktoren	
Rohstoffe für die Glasherstellung	167
Zusammensetzung des Glases	169
Energieträger Kohle	171
Holz – ein unverzichtbarer Rohstoff	177
Ohne Holz kein Glas	179
Hauptsache Sand	183
Kalk – das stabilisierende Element	189
Die Farben des Glases	190
Anhang	194
Nachweis der Glasobjekte	194
Bildnachweis	195
Quellen- und Literaturverzeichnis	196

Angaben zu den Glasobjekten:

Bezeichnung, Provenienz, Entstehungszeit, Größen

(Falls keine Provenienz angegeben wurde, stammen die Objekte aller Wahrscheinlichkeit nach aus der jeweils betrachteten Glashütte.)

Abkürzungen für die Abmessungen:

H: Höhe

D: Durchmesser

BØ: Bodendurchmesser

FØ: Fußdurchmesser

o.Ø: oberer Durchmesser

Stfl: Standfläche

Im Untersuchungszeitraum unterscheidet man im Wesentlichen zwei Glassorten:

1. Hohlglas:

Ist der Sammelbegriff für die Glassorten, die geblasen, gegossen oder gepresst wurden. Sie werden für industrielle, pharmazeutische, chemische, kosmetische Zwecke, für Lebensmittel und im Haushalt (Gläser, Schüsseln, Tafelaufsätze etc.) verwendet. Haushaltsglas wird in der Veröffentlichung auch als Gebrauchs- bzw. Alltagsglas bezeichnet.

2. Flachglas:

Darunter versteht man gegossenes und geblasenes flaches Glas, das vor allem für Fenster und Spiegel verwendet wird. In den Quellen steht oft für Fensterglas das Synonym Tafelglas. Aufgrund der Verpackungsart ist auch der Begriff Kistenglas geläufig. Im Untersuchungsgebiet fand keine Spiegelglas-Produktion statt.